



Die Kelheimer Firmen Fibres und Dolan gehen gemeinsam in die Impfkampagne.

FOTO: RAINER SCHNECK

Betriebe zünden Impf-Turbo

CORONA Von Klein- bis Großunternehmen: Viele Firmen im Landkreis ziehen mit. Ein Betrieb steht sogar Modell für ganz Bayern.

VON MARTIN RUTRECHT

KELHEIM. Betriebliche Corona-Impfungen sind der nächste Baustein im Kampf gegen die Pandemie. Geht es nach den Firmen im Landkreis Kelheim, könnte man „lieber gestern als heute“ beginnen, so ein Unternehmer. Doch der Start lässt auf sich warten.

Mitarbeiter in ihren Firmen impfen – diese Strategie soll die Immunisierung gegen Covid-19 weiter anschieben. „Die Bereitschaft der Betriebe ist sehr, sehr groß – ich spreche auch von kleineren und mittelständischen Firmen“, sagt Manuel Lorenz, Geschäftsstellenleiter für den Landkreis Kelheim in der IHK Oberpfalz/Kelheim. Das Ziel der Unternehmer sei, „die Impfgeschwindigkeit deutlich zu erhöhen“. An ihn werde herangetragen: „Schaut's, dass die Impfdosen kommen!“

Eine Liste der im Landkreis beteiligten Betriebe gibt es bisher nicht. „Wir sind noch nicht in der Phase, wo die Firmen die Hand heben können. Erst muss noch ein Modellprojekt laufen.“ Dazu wurden im Freistaat Bayern zehn Unternehmen unterschiedlicher Größe ausgewählt. Mit dabei in dieser ersten Phase ist auch die Firma Wolf aus Mainburg, erklärt das Landratsamt Kelheim.

Das Unternehmen für Klimatechniksysteme hat bereits „ein eigenes betriebliches Impfzentrum eingerichtet und ein Team zur Durchführung aufgesetzt“, so Wolf. Das Landratsamt korrigiert dahingehend, dass keine „Betriebsimpfzentren“ gebildet werden. Erprobt werde die „Machbarkeit von betriebsinternen Impfungen“. Im April und Mai läuft der Modellversuch. Nach Vorgaben der Politik sollen Firmen generell am 7. Juni starten. „Wir



Der Viskose-Hersteller Fibres will den Schutz seiner Mitarbeiter – und auch deren Angehöriger.

FOTO: STEFAN KIEFER

ZUSAMMEN LÄUFT'S

Hilfe: Die IHK Oberpfalz/Kelheim hat einen eigenen Ansprechpartner für Tests und Impfungen installiert. Betriebe können sich auch an die B.A.D-Gruppe wenden. Diese ist ein Dienstleister für Gesundheitsvorsorge und kann als „arbeitsmedizinischer Dienst Corona-Impfungen, individuell mit dem Auftraggeber abgestimmt, durchführen“.

Organisation: Anmeldung und Terminierung der Impfungen läuft über die Betriebe. Die Firmen erfahren aber auch Unterstützung. „Die staatlichen Impfzentren stellen eine Verwaltungskraft zur Verfügung, im Übrigen organisieren die Unternehmen das Personal selbst“, erklärt das Landratsamt. Eine „Orientierung an Impfzentren“ sei natürlich möglich.

haben Spritzen und Nadeln in ausreichender Menge vorbereitet und hoffen, so bald als möglich anfangen zu können. Gerne auch vor dem 7. Juni“, sagen Personalchef Tobias Westner und Werksärztin Dr. Reinhilde Werner vom Kelheimer Viskose-Hersteller Fibres, der gemeinsam mit der benachbarten Dolan (Acrylfaser) rund 600 Mitarbeiter impfen will.

Im Impfen erfahren

Die Impfstation bei Fibres – auch bei Wolf oder Automobilzulieferer SMP in Neustadt/Donau – muss nicht erst geschaffen werden. „Die Impfung kann in den Räumen unserer Werksärztlichen Abteilung stattfinden. Grundsätzlich haben wir Impferfahrung aus den Grippeimpfungen, die wir jedes Jahr anbieten“, so Fibres und Dolan.

„Auch die Kapazität wird kein Problem sein.“ Kleinere Betriebe wie Gammel Engineering in Abensberg wissen sich anders zu helfen. „Wir haben einen Vertrag mit einem Betriebsarzt und ziehen auch einen Hausarzt hinzu“, sagt Geschäftsführer Michael Gammel. Die rund 50 Mitarbeiter könnte man binnen kurzer Zeit impfen. Den Weg über ein zweimonatiges Modellprojekt kann er nicht nachvollziehen. „Wir haben die Erfahrungen aus Impfzentren. Wir sollten jetzt anfangen und nicht irgendwann im Juni.“

Bei großen Firmen wird es nicht in einem Durchgang funktionieren. Und „wir wollen auch unseren Schichtbetrieb nicht durch mögliche Impfreaktionen gefährden, indem wir eine Schicht gleichzeitig impfen“, erklärt

Kelheim Fibres. Der Viskose-Hersteller rechnet auch damit, dass sich „ein Teil unserer Mitarbeiter vielleicht gar nicht impfen lassen möchte“. 600 Impfdosen für Erst- und Zweitimpfung wurden geordert. „Die Impfdosen werden über die Impfzentren an die Unternehmen verteilt“, ergänzt das Landratsamt. Die Vakzine sind kostenlos.

Skepsis wegen Datenschutz

IHK-Geschäftsstellenleiter Lorenz räumt ein, „dass nicht alle Mitarbeiter in Firmen begeistert sind“. Man bewege sich im sensiblen Bereich des Datenschutzes mit Infos wie Vorerkrankungen oder Unverträglichkeit. „Das sagen manche Arbeitnehmer: Ich will nicht, dass mein Arbeitgeber das weiß.“ Bestimmte Angaben seien aber nötig, um der Priorisierung gerecht zu werden. Auch Betriebsärzte, so das Landratsamt, hätten sich an die Impfpriorisierung zu halten. Hinsichtlich der Vakzin-Menge gibt sich Lorenz nüchtern. „Die Engstellen bleiben die Impfdosen. Impfzentren, Hausärzte – alle wollen beliefert werden.“ Auch Unternehmer Michael Gammel bemängelt die Versorgung: „Alles da – bloß das Vakzin fehlt. Aber ohne Impfstoff geht der beste Plan nicht auf.“

Einzelne Wirtschaftstreibende erwägen, auch Angehörige von Mitarbeitern zu impfen. „Je nachdem, wie sich die Situation darstellt, werden wir eventuell über weitere Impfungen nachdenken“, verlautet Fibres auf Anfrage der Mittelbayerischen. Im Betrieb geht man davon aus, „dass die Corona-Impfung ständiger Teil unseres Gesundheitspakets werden könnte, und wir wollen auch Wiederauffrischungen anbieten“.

Die große Bereitschaft erklärt sich für Manuel Lorenz aus der Corona-Situation „der Hilflosigkeit und des Ausgeliefertseins“. „Die Überbrückungshilfen kommen an, auch wenn sie nicht alles abdecken. Aber Unternehmer wollen ihrem Geschäft nachgehen, wollen Gesundheit für ihre Mitarbeiter. Die Impfungen sind der einzige Weg, um die Normalität wieder herzustellen.“